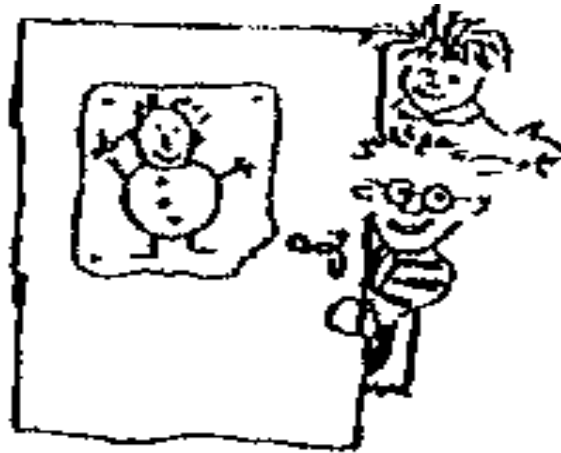


Konzeption

Stand März 2017/ Mai 2019

Evang. – Luth. Kindergarten Pfiffikus

Karl – Türk – Str. 84, 96450 Coburg



Tel.: 09561/ 38723

Fax: 09561/ 4279738

Email: kiga.pfiffikus.co@elkb.de

Homepage: www.kiga-pfiffikus-co.e-kita.de



Was steht wo?

Inhaltsverzeichnis

Wieso? Weshalb? Warum?	Seite 2
Vorwort von Herrn Pfarrer Willmer	Seite 3
Unser Rahmen	
Wie alles begann	Die Kindergartenchronik
Die Führungsetage	Der Träger
Das Drumherum	Die Rahmenbedingungen
Hier lässt sich's leben	Das Umfeld
Für wen sind wir da?	Die Zielgruppe
Draußen vor der Türe...	Der Außenbereich
Und drinnen hinterm Fenster	Die Räumlichkeiten
Meistens offen – selten zu	Schließtage und Ferienzeiten
Und des kost's	Die Elternbeiträge
Früher „Tanten“, heute...	Das Fachpersonal
Von früh bis spät	Der Tagesablauf
▪ Krippe	
▪ Kindergarten	
▪ Schulkinder	
Die Pädagogik	
Damit wir wissen, was wir tun	Ziele unserer Arbeit
Aus ICH und DU wird WIR	Erziehung zu sozialen Menschen
Ene Meine Miste...	Spracherziehung
Von Adam bis Zachäus	Religiöse Erziehung
NaturundUmwelt@pfiffikus.de	Natur- und Umweltverständnis
Da steppt der Bär	Rhythmisch-Musikalische Bewegungserziehung



Punkt, Punkt, Komma, Strich...

Kreativitätserziehung

So läuft's bei uns – Formen pädagogischer Arbeit

'Rüber und 'nüber – von da nach dort Übergänge und Eingewöhnung

Eingewöhnung Krippe

Eingewöhnung Kiga

Eingewöhnung Schulkinder

Übergänge

Körper & Geist

Gesundheit

Jeder macht, was er will?!

Freispiel

Mir guggen genau hin

Beobachtung & Dokumentation

Immer was zu tun

Projekte und Aktivitäten

Da is' was los!

Feste und Feiern

Die Mischung macht's!

Interkulturelles Lernen

Was Hänschen nicht lernt...

Vorschule

So schnell werden sie groß...

Die Schulkinder "Schlaue Köpfe"

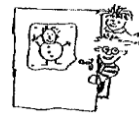
Eltern – Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Gute Zeiten, schlechte Zeiten – Das Team

Nobody's perfect – Fort- und Weiterbildung

So kriegen's alle mit – Öffentlichkeitsarbeit

Hand in Hand – Verknüpfungen



Wieso? Weshalb? Warum?

Vorwort des Teams

Unsere Konzeption ist entstanden, weil wir unsere Arbeit transparenter machen wollen – transparenter und bewusster für uns, unseren Träger und die Eltern unseres Kindergartens.

Damit wir wissen, was wir tun!

Willst du für ein Jahr vorausplanen, so baue Reis. Willst du für ein Jahrzehnt vorausplanen, so pflanze Bäume. Willst du für ein Jahrhundert planen, so bilde Menschen.

(Tschuang-Tse, chinesischer Philosoph, * 4. Jh. vChr)



Vorwort

Von Herrn Pfarrer Willmer

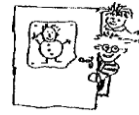
Ganz schön pfiffig diese neue Konzeption des Kindergartens Pfiffikus. Ganz schön pfiffig sind all die Zielsetzungen und Umsetzungsschritte, die hier entwickelt werden - und ehrgeizig. Denn der Pfiffikus ist eine Bildungseinrichtung. Wir wollen für alle Kinder ein hohes Maß an Bildungschancen ermöglichen. Zu Recht wurde in den Diskussionen der letzten Zeit immer wieder betont, dass gerade die Jahre vor der Schule ganz entscheidend sind für die weitere Entwicklung der Kinder. Die Kindertagesstätte ist in verschiedener Hinsicht an einer Schnittstelle. Sie ergänzt die Erziehung, die von den Eltern geleistet wird. Die Arbeit, die im Pfiffikus geleistet wird, gibt Anregungen, vermittelt Grundfertigkeiten und erweitert die Kompetenzen der Kinder. Dass Bildung nichts Langweiliges ist, das zeigt diese Konzeption. So bereiten wir auf die Schule vor ohne Schule zu sein. Deswegen orientieren wir uns ganz bewusst an der Neugier und dem Wissensdurst der Kinder. Auch sprechen wir ganz bewusst nicht nur Kopf und Verstand an, sondern legen Wert auf Empfindungen und soziales Miteinander. Diese Grundkompetenzen sind es, die für die Kinder ihr ganzes Leben lang wichtig sein werden.

Die Gemeinde Johanneskirche ist gerne Träger des Pfiffikus. Wir wollen für die Menschen da sein und unseren Beitrag leisten für eine menschliche Gesellschaft. Kinder wollen wir fördern und Familien in ihrer Erziehungsarbeit unterstützen.

Über 50 Jahre ist der Pfiffikus jetzt alt. Viele, viele Kinder haben ihn besucht. Ein Grund, um dankbar zurückzublicken auf die geleistete Arbeit. Er ist ein Hort der Begegnung, Bildung und Erziehung. Aus dem Stadtleben in Wüstenahorn ist er nicht wegzudenken. Als Kirchengemeinde haben wir uns zu bedanken bei dem engagierten pädagogischen Team, das immer sich neuen Anforderungen stellt und neue pädagogische Zielsetzungen formuliert und umsetzt. Diese Konzeption ist zugleich Frucht der Arbeit und sie unterstreicht den Anspruch sich neuen Herausforderungen zu stellen.

Wir bedanken uns bei den Eltern und insbesondere bei den Elternbeiräten, die durch ihre Mitarbeit diese Arbeit mittragen und weiterentwickeln.

Und natürlich gilt der Dank auch den Kindern, die durch ihre pfiffigen Ideen, ihre Kreativität und ihren Einfallsreichtum diese Kindertagesstätte mit Leben erfüllen. Denn



Konzeption

es sind ja nicht nur die Kinder, die im Pfiffikus etwas lernen, sondern auch wir Erwachsenen, die mit und von ihnen viel mitbekommen.

Ein Dankeschön auch an die Stadt Coburg, die es uns durch vielfältige Unterstützung

ermöglicht dem Bildungs- und Erziehungsauftrag gerecht zu werden.

So wünscht die Johanneskirche dem Pfiffikus auch weiterhin alles Gute und Gottes Segen, damit er weiterhin zum Wohl der Kinder in Wüstenahorn arbeiten kann.

Coburg, im Juli 2006



Unser Rahmen

Wie alles begann

Eine Chronik des Kindergartens

Unser Kindergarten besteht seit dem 03. März 1952. Damals waren die Kinder in einer Baracke des Arbeitsdienstes untergebracht, die man in Wüstenahorn wiederaufgebaut hatte. In zwei Räumen wurden 75 Kinder betreut. Die Kindergärtnerin und ihre Helferin mussten daneben kochen und das Wasser vom Brunnen holen, denn der Kindergarten war nicht an die Wasserleitung angeschlossen.

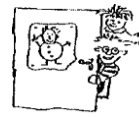
Erst 1959, mit dem Neubau, wurde die Arbeit leichter. Allerdings waren es nun 120 Kinder in zwei großen Räumen. Neben der Kindergartenleiterin arbeiteten jetzt zwei Helferinnen mit, die alle im Kindergarten wohnten.

Viele Veränderungen brachte das neue Kindergartengesetz vom 01. Januar 1973. Die Gruppenstärke wurde auf 25 Kinder begrenzt, und damit musste ein neuer Gruppenraum im 1. Stock geschaffen werden. Nun wurde auch die personelle Situation wesentlich verbessert. Für jede Gruppe standen zwei Kräfte zur Verfügung.

Das Kindergartenjahr 1985/86 brachte dann wieder große Neuerungen. Die Eltern und das Personal wollten die Gruppenräume verschönern und kindgerechter gestalten. Nach vielen Anfangsschwierigkeiten war es im Herbst 1985 so weit, die erste Gruppe wurde ausgebaut. Nach und nach folgten die restlichen Räume. Diese Einbauten waren allerdings nur mit den großzügigen Spenden der Ortsvereine aus den Stadtteilen Hut und Wüstenahorn möglich, die das alljährliche Seefest veranstalten.

Neue Probleme brachte uns das rasant wachsende Neubaugebiet und die vielen Kinder, die in unseren Kindergarten drängten.

Am 01. Juni 1986 eröffneten wir eine vierte Gruppe, die in der ehemaligen Wohnung des Personals eingerichtet wurde. Aber bereits 1990 reichte auch diese Gruppe nicht mehr aus. Im Haus der Jugend wurde eine Notgruppe gegründet, die zusammen mit unserer 4. Gruppe am 01. Januar 1996 in



den Kindergarten Tausendfüßler umzogen. Seitdem sind wir wieder dreigruppig.

Das Frühjahr 1996 brachte für uns einige Aufregungen. In einem der Gruppenräume wurde asbesthaltiger Deckenputz entdeckt. Daraufhin mussten wir innerhalb von wenigen Wochen Notquartiere beziehen. Eine Gruppe war im Gemeindehaus Wüstenhorn untergebracht, eine im Haus der Jugend und die 3. Gruppe fand im Mehrzweckraum des Tausendfüßlers Unterschlupf.

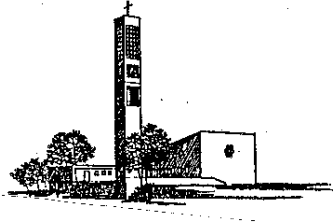
Nachdem es nun zwei Kindertagesstätten in Wüstenhorn gab, wollten wir auch einen

Namen. Wir machten uns die Sache nicht leicht. Aber im Frühling 1997 konnten unsere Kinder und Eltern einen Namen wählen. Das Rennen machte schließlich der Pfiffikus.

Im gleichen Jahr kam noch eine Schulkindbetreuung hinzu, die bis heute besteht. Seit September 2011 wurde das Angebot durch eine Krippengruppe erweitert, die rechtzeitig zum 60. Kindergartenjubiläum im September 2012 in ihre neuen Räume ziehen konnte. Hierfür wurde die ehemalige Personalwohnung erneut umgebaut und erweitert.



Die Führungsetage



Der Träger

Die Betriebsträgerschaft, welche die finanzielle, personelle und konzeptionelle Verantwortung beinhaltet, liegt bei der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Johanneskirche Coburg, derzeit vertreten durch Herrn Pfarrer Ulrich Willmer.

Für die Instandhaltung unseres Hauses und der Außenspielgeräte ist die Stadt Coburg zuständig.

Das Drumherum

Die Rahmenbedingungen

Unser Kindergarten liegt am Rande eines Vorortes von Coburg. Er befindet sich innerhalb eines Wohngebietes, an einer verkehrsarmen Straße. Wir haben viele Möglichkeiten die Natur zu erkunden.

Kurze Wege führen uns

- zum Wolfgangsee
- in eine Kleingartenanlage
- in den Wald
- zu verschiedenen Spielplätzen.

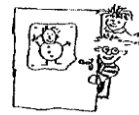
Auch Ausflüge in die Stadt sind kein Problem, denn der Stadtbus hält fast gegenüber dem Kindergarten.

Hier lässt sich's leben...

Das Umfeld

Wüstenahorn ist ein reiner Wohnbereich mit eigener Grundschule, Kirche, Altersheim,

Einkaufsmöglichkeiten des täglichen Bedarfs und verschiedenen



Dienstleistungsunternehmen (z. B. Sparkasse, Friseur usw.). Daneben befinden sich verschiedene medizinische und therapeutische Praxen in unmittelbarer Nähe, die unsere Arbeit unterstützen.

Die Arbeits- und Geschäftswelt liegt in der Innenstadt und kann mit Pkw und Stadtbus bequem erreicht werden, das gleiche gilt für öffentliche Einrichtungen und Behörden.

Die Kinder, die unseren Kindergarten besuchen, leben mit ihren Familien in Mietwohnungen und Eigenheimen. Die

Struktur unseres Stadtteils bietet den Kindern die Möglichkeiten nachbarschaftliche Spielgemeinschaften aufzubauen, viel Zeit im Freien zu verbringen, den Kindergarten zu Fuß zu erreichen und nach der Kindergartenzeit auch die Schule gemeinsam zu besuchen.

Im Freizeitbereich können Kinder und ihre Familien die vielfältigen Aktivitäten der Ortsvereine und des Hauses der Jugend nutzen.

Für wen sind wir da?

Unsere Zielgruppe

Mit den Windelhüpfern, den Regenbogen- und Sonnenkindern sowie den Schlaunen Köpfen decken wir einen Altersbereich von 0 – 10 Jahren ab. Die Kinder werden von pädagogischen Fachkräften begleitet.



Draußen vor der Tür...

Unser Außenspielbereich

800 qm groß ist er, unser naturnaher Garten. Bäume, Laubengänge und Sträucher bieten unseren Kindern viele Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten.

An einer Kräuterspirale und bepflanzten Natursteinmauern erleben sie hautnah den Wechsel der Jahreszeiten. Bei der Auswahl der Büsche und Sträucher haben wir darauf geachtet, möglichst nur einheimische Pflanzen zu verwenden, auf denen eine Vielzahl von Tieren und Insekten ihren Lebensraum findet.

Zum Klettern und Toben stehen den Kindern verschiedene Spielgeräte zur Verfügung. Daneben können sie ihre Phantasie mit Hilfe von unterschiedlichen Materialien ausleben.

Ein wichtiger Grundsatz hierbei ist – **die Veränderbarkeit.**

In der Gartenhütte sind Fahrzeuge und Sandspielsachen untergebracht. Ein Winter ohne Schlittenfahren an unserer sonnigen Hanglage und ein Regentag ohne unser „Dächle“ sind einfach undenkbar.

Für die Krippe wurde ein eigener Außenbereich getrennt von den Kindergartenkindern mit Sandkasten, Rutsche und Federtier gestaltet. Es steht außerdem ein gepflasterter Bereich ums Haus zur Verfügung, der für Fahrzeuge aller Art genutzt werden kann. Des Weiteren hat die Krippe eine Kinderwagengarage, die auch zum Abstellen von Spielsachen, Krippenwagen und Fahrzeugen genutzt wird.

Und drinnen hinterm Fenster

Die Räumlichkeiten

Im Erdgeschoss befinden sich die Eingangshalle, zwei Gruppenräume mit Garderoben, Waschraum und Toiletten für die Kinder, Küche, Mitarbeiterinnenzimmer, Personaltoilette, sowie das Büro.

Außerdem befindet sich dort der Krippenbereich mit altersentsprechend ausgestatteten Sanitärräumen und eigenem Schlafraum.



Über eine Treppe erreicht man im Obergeschoss durch den Turn- und Schlafraum, den Schulraum und einen Nebenraum. Außerdem gibt es dort zwei Gästetoiletten.

Die Kindergartengruppen sowie der Hortraum wurden von den Eltern mit Holzeinbauten ausgestattet. Diese verschiedenen Spielebenen schaffen eine gemütliche und kindgerechte Atmosphäre.

Meistens offen - selten zu

Öffnungs- und Ferienzeiten

Montag bis Donnerstag 6.30 – 17 Uhr
Freitag 6.30 – 15 Uhr

Sommerferien 3 Wochen im August
Weihnachtsferien 1 Woche

Außerordentliche Schließzeiten werden rechtzeitig bekannt gegeben.



Und des kost's

Elternbeiträge

Der Beitrag ist von der täglichen Buchungszeit abhängig.

Krippe

1 – 2 Std.	121 €	7 – 8 Std.	184 €
2 – 3 Std.	132 €	8 – 9 Std.	195 €
3 – 4 Std.	142 €	9 – 10 Std.	205 €
4 – 5 Std.	153 €		
5 – 6 Std.	163 €	Frühstück, Mittagessen	
6 – 7 Std.	174 €	und Vesper	tgl. 2,50

Kindergarten

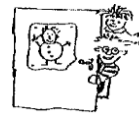
4 – 5 Std.	102 €	9 – 10 Std.	137 €
5 – 6 Std.	109 €		
6 – 7 Std.	116 €	Frühstück, Mittagessen	
7 – 8 Std.	123 €	und Vesper	tgl. 2,90 €
8 – 9 Std.	130 €		

Schulkinder

4 - 5 Std. (inkl. Ferienbetreuung)	102 €	Frühstück, Mittagessen	
<i>Die Ferienbetreuung richtet sich nach den Öffnungs- und Ferienzeiten des Kindergartens.</i>		und Vesper	tgl. 2,90 €

Familien mit niedrigem Einkommen können beim Jugendamt der Stadt Coburg oder des Landkreises einen Antrag auf Übernahme dieser Kosten stellen. Das Mittagessen muss allerdings selbst bezahlt werden. Wenn das Kind entschuldigt fehlt, wird auch kein Essensbetrag fällig.

Der Ferienmonat August ist nicht beitragsfrei.

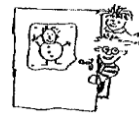


Früher „Tanten“, heute...

Das Fachpersonal

In den 2 Kindergartengruppen stehen uns insgesamt 3 Erzieherinnen, 3 Kinderpflegerinnen und 1 Praktikantin im Sozialpädagogischen Seminar zur Verfügung. In der Krippengruppe arbeiten 2 Erzieherinnen und 1 Kinderpflegerin. Die Schulkinder werden von einer Kinderpflegerin unterstützt.

Einmal wöchentlich leiten wir Schüler/innen der Berufsfachschule für Kinderpflege an. Außerdem bieten wir Praktikanten und Praktikantinnen aus verschiedenen schulischen Einrichtungen (Fachoberschule, Gymnasien, Realschulen und Hauptschulen,) die Möglichkeit unseren Kindergartenalltag kennen zu lernen.



Von früh bis spät...

Der Tagesablauf

Krippe

06.30 – 07.30 Uhr Frühdienst in der Sammelgruppe

07.30 – 08.30 Uhr Frühdienst in der Krippengruppe mit Freispiel

08.30 – 09.00 Uhr Frühstück

09.00 – 11.30 Uhr Freispiel, Zeit für Aktivitäten

11.30 – 12.00 Uhr* Mittagessen

12.00 – 14.00 Uhr* Mittagsschlaf

14.00 – 14.30 Uhr Vesper

14.30 – 17.00 Uhr Freispiel, Zeit für Aktivitäten

** je nach Alter der Kinder können sich die Essens-/ Schlafenszeiten verändern. Individuelle Schlafenszeiten werden berücksichtigt.*

Am Freitag schließt die Krippe um 15 Uhr.

15.00 – 16.00 Uhr Teamsitzung des Personals



Kindergarten

06.30 – 08.00 Uhr	Frühdienst für alle Gruppen gemeinsam
08.00 – 12.00 Uhr	Freispiel, gemeinsames Frühstück, Zeit für verschiedene Aktivitäten in der jeweiligen Gruppe.
12.00 – 13.00 Uhr	gemeinsames Mittagessen in den Gruppen
13.00 – 14.30 Uhr	Mittagszeit für die 5 - 6-Jährigen
13.00 – 14.30 Uhr	Mittagsruhe für die 2 – 4-Jährigen
14.30 – 15.00 Uhr	Vesper
15.00 – 17.00 Uhr	Freispiel und Aktivitäten flexible Abholzeit für die Ganztagskinder

Am Freitag schließt der Kindergarten um 15 Uhr.

15.00 – 16.00 Uhr	Teamsitzung des Personals
--------------------------	---------------------------



Schulkinder

11.30 – 12.30 Uhr

Ankunft nach der Schule

12.30 – ca. 13.30 Uhr

Mittagessen

13.00 – 15.00 Uhr

Hausaufgabenzeit

15.20 – 15.50 Uhr

Vesper

16.00 – 17.00 Uhr

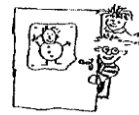
Spielen, Basteln, Malen und Spaziergehen

Ferienzeiten: ganztägiges, abwechslungsreiches und spannendes Ferienprogramm

Am Freitag endet die Schulkindbetreuung um 15 Uhr.

15.00 – 16.00 Uhr

Teamsitzung des Personals



Die Pädagogik

Damit wir wissen, was wir tun

Ziele unserer Arbeit

Die wichtigste Grundlage unserer Arbeit ist, dass sich die Kinder wohl fühlen und von uns angenommen werden in ihrer eigenen Persönlichkeit.

Unsere pädagogische Arbeit möchten wir als familienergänzend und -unterstützend verstehen.

Das bekannte „offene Ohr“ für große und kleine Nöte, ein Schoß zum Trösten, ein Arm zum Ausweinen sind für uns selbstverständlich und aus unserem Alltag nicht wegzudenken.

Jedes Kind hat ein Recht darauf selbst zu denken.

Jedes Kind hat ein Recht darauf ganz es selbst zu sein.

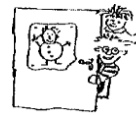
Jedes Kind hat ein Recht darauf eigene Fehler zu machen.

Dieses Leben kann ein Kind nur selbst erfahren und dann entscheiden ob und was es will.

Jedes Kind ist ein Teil der Gruppengemeinschaft und somit auch verpflichtet, unsere notwendigen, bestehenden Regeln zu akzeptieren, zu lernen und diese einzuhalten. Und das ist schon einer von vielen Bausteinen bzw. Basiskompetenzen der vorschulischen Erziehung und Bildung, wie wir sie verstehen.

„Als Basiskompetenzen bzw. Schlüsselqualifikationen werden grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet. Sie sind Vorbedingungen für den Erfolg und die Zufriedenheit in Schule, Beruf, Familie und Gesellschaft.“

aus: „Der Bayerische Erziehungs- und Bildungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen“



Für uns sind weitere wichtige Bausteine für eine gelungene Entwicklung:

a) Personale Kompetenzen

- Selbstständigkeit (Selbstbestimmung, Identität)
- Stressbewältigung, Resilienz, Mitbestimmung

b) Kognitive Kompetenzen

- Wissensvermittlung (Naturwissenschaft, Technik, Umwelt, Mathematik)
- geistige Fähigkeiten (Konzentration, logisches Denken, Neugierde, Kreativität)

c) Motivationale Kompetenzen

Ausdauer (Selbstwirksamkeit, Selbstregulation, individuelles Interesse)

d) Orientierungskompetenz

Urteilsbildung, Werthaltungen, Sensibilität für Andersartigkeit

e) Lernmethodische Kompetenz

Lernen, wie man lernt

f) Soziale Kompetenzen

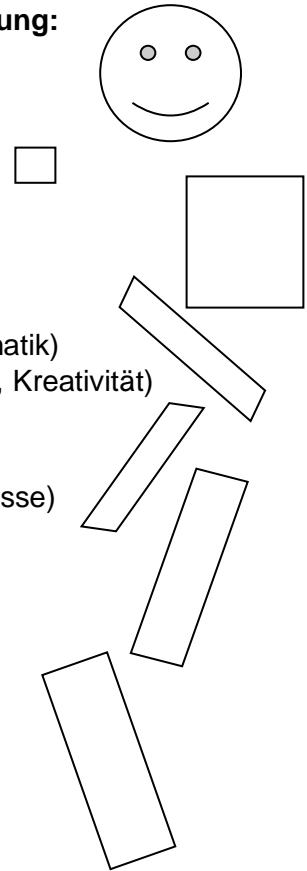
soziale Reife (Konfliktbewältigung, Toleranz, Empathie)

g) Physische Kompetenzen

Entwicklung eines gesunden Körperbewusstseins (Grob- und Feinmotorik)

h) Kommunikative Kompetenzen

Spracherziehung (Wortschatz, aktives Zuhören, Dialogfähigkeit)

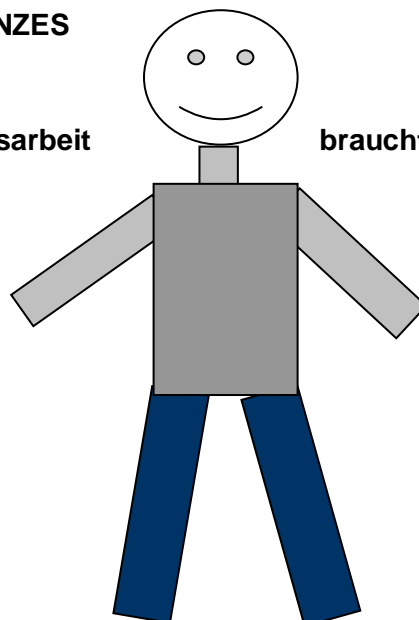


Unser Ziel: ein GANZES

Bildungs- und Erziehungsarbeit

braucht vor allem zwei Dinge:

Zeit und Ruhe.





Aus ICH und DU wird WIR

Erziehung zu sozialen Menschen

Sozial – die Gemeinschaft betreffend, das bedeutet – Einer allein oder Einer für sich, kann nicht sozial sein. Jede Gruppierung, also auch wir, braucht Regeln – **Partizipation!**

Die Kinder sollen

- die Regeln kennen und sie zum Teil selbst mit aufstellen.
- ihren Sinn verstehen – Warum sind Regeln wichtig?
- die Regeln lernen und einhalten.
- bei Nichteinhaltung lernen, die Folgen anzunehmen.

Natürlich kommt es im täglichen Miteinander auch zu kleineren und größeren Meinungsverschiedenheiten und Streitigkeiten. Wir versuchen die Kinder bei deren Lösung zu unterstützen. Dabei gibt es verschiedene Möglichkeiten. Manchmal genügt der Blickkontakt zum Erwachsenen. Ein anderes Mal reicht das Zuhören und Anteil nehmen, wenn das Kind vom Konflikt berichtet und in seiner Lösungsfindung bestärkt wird. Trotzdem müssen wir oft klärende Gespräche mit den Beteiligten führen oder die Streitparteien trennen.

Die Kinder sollten dabei lernen, dass sie ihre Konflikte mit Worten lösen und nicht mit Fäusten.

Bei Kindern unter 3 Jahren können Streit und Aggressionen auch ein Ausdruck von Kontaktaufnahme sein. Sie müssen erst

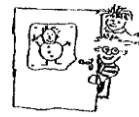
noch lernen, wie sie mit anderen Personen umgehen.

Innerhalb der altersgemischten Gruppe können die Kinder zahlreiche Erfahrungen sammeln: Die Jüngeren orientieren sich an den Älteren und die Großen nehmen Rücksicht auf die Kleinen.

Zur Sozialerziehung gehört für uns auch Inklusion = Zugehörigkeit, also das Gegenteil von Ausgrenzung.

Damit meinen wir

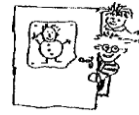
- Kinder mit erhöhtem Entwicklungsrisiko und (drohender) Behinderung;
- Kinder mit verschiedenem kulturellem Hintergrund;
- Kinder mit Hochbegabung.



Konzeption

Die Eingliederung dieser Kinder baut Berührungängste, Vorurteile ab und beugt Aggressionen vor.

Bei uns ist jeder willkommen und davon profitieren wir alle.



Ene mene miste...

Spracherziehung

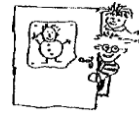
Im täglichen Miteinander ist das Sprechen die wichtigste Ausdrucksform. Gerade in den ersten Lebensjahren werden die Weichen für die weitere Sprachentwicklung gestellt. Noch im Mutterleib erkennt das Kind verschiedene Stimmen und Sprachsysteme. Die erste lautliche Äußerung ist das Schreien. Um zu kommunizieren verwenden Kinder unter 3 Jahren hauptsächlich Mimik, Gestik und Körpersprache. Mit der Zeit erlernt das Kind die Bedeutung von Wörtern und Sprache. Gerade hierbei ist auffallend, dass viele Kinder einfache Dinge nicht mehr benennen und keine vollständigen Sätze formulieren können. Die höflichen Umgangsformen, wie „Guten Morgen“, „bitte und danke“ sind die Kinder oft nicht mehr gewohnt.

Die Umgangssprache verleitet dazu, Buchstaben wegzulassen und/oder verwaschen auszusprechen. Teilweise sind die Kinder auch einfach nur sprechfaul.

Eine ständig neue Anforderung stellen Kinder dar, die nicht mit unserer Sprache aufgewachsen sind. Oft mangelt es an einfachsten Begriffen, die weder verstanden noch gesprochen werden können. Um gut Deutsch zu lernen, ist es wichtig, dass die Kinder auch ihre Muttersprache gut sprechen.

Eine fehlerhafte Aussprache und auffallende Sprachverzögerungen treten immer häufiger auf.

Wir sind uns bewusst, dass unser sprachliches Vorbild im täglichen Umgang mit den Kindern von immenser Wichtigkeit ist. Unterstützend stehen uns Lieder, Reime, Rätsel, Fingerspiele, Gebete, Gespräche und Rollenspiele zur Verfügung, die die Kinder spielerisch zum Sprechen anregen und ihren Wortschatz erweitern. Auch Geschichten und Bilderbücher gehören dazu.



Von Adam bis Zachäus

Religiöse Erziehung

Was ist das Besondere an unserer christlichen Erziehung?

Biblische Geschichten begleiten uns durchs ganze Kindergartenjahr. Bevor wir sie erzählen, schaffen wir eine ruhige, ungestörte, gemütliche Atmosphäre, in der

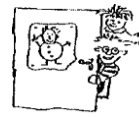
die Kinder Geborgenheit erleben. Wir wählen biblische Geschichten zum Teil situationsorientiert aus und erzählen sie kindgerecht.

Durch die Geschichten vermitteln wir die Grundlagen des christlichen Glaubens:

- der verzeihende Gott
- Jesus als Gottes Sohn
- Toleranz gegenüber anderen Glaubensgemeinschaften und Weltanschauungen
- das Gebet.

Wir lassen die Geschichten nicht für sich stehen. Durch Rollenspiele, Gespräche, Lieder, bildnerisches Gestalten und gemeinsames Feiern vertiefen wir die Inhalte.

Neben der christlichen Botschaft spielt auch das Brauchtum, wie Erntedank, St. Martin, Advent und Ostern etc. eine große Rolle in der religiösen Erziehung.



NaturundUmwelt@pfiffikus.de

Umwelt- und Naturverständnis

Natur – ein immerwährendes neues Wunder ⇒ die Schöpfung

Von Tag zu Tag ändert sich etwas im Leben eines Menschen,
ändert sich die Umgebung, ändert sich die Natur.

Diese ständigen Veränderungen sind wichtige Bausteine für
das Begreifen von Umwelt- und Naturvorgängen.

Diese wollen wir fördern durch:

- Streifzüge in die Natur.
- Drachen steigen lassen --> Was macht der Wind?
- Experimente mit Wasser --> Was machen Kälte oder Wärme?
- Sammeln von und Basteln mit Naturmaterialien
- Tastübungen --> Was ist hart / weich? Was ist rauh / glatt?
- Besondere Reize der Natur wahrnehmen --> Kälte, Wärme, Gerüche
- Beobachten von Naturereignissen --> Gewitter, Regen, Sturm
- Erkennen von Naturvorgängen --> Aus Samen werden Pflanzen
- Erfahren von Naturgesetzen --> Schwerkraft

Durch Beobachten und vor allem durch Experimentieren erwerben die Kinder wertvolle Grundeinsichten in Naturvorgänge und Zusammenhänge, die noch mit Büchern und Spielen vertieft werden. Dadurch lernen sie die Natur zu respektieren.



Da steppt der Bär

Rhythmisch-Musikalische Bewegungserziehung

Für uns war es nicht möglich, eine klare Trennung von Musik, Spiel und Bewegung zu finden, da wir der Überzeugung sind, dass diese schon immer von den Kindern ganzheitlich erfahren wurden. Die Kinder sind leichter für ein Lied zu begeistern, wenn man ihnen die Gelegenheit gibt, eine Bewegung einfließen zu lassen, z.B. den Refrain mit klatschen oder Bewegungen, die ein Text vorgeben kann. Die Melodie eines Liedes bleibt den Kindern eher im Gedächtnis als der Text. Dieser wird aber durch regelmäßiges Wiederholen eingepägt.

Die zum Glück heute noch bestehende Freude der Kinder an der Musik können wir unterstützen durch die Bereitstellung verschiedener Orff-Instrumente, wie Trommel, Xylophon, Triangel usw. Damit fördern wir das rhythmische Gefühl der Kinder.

Verschiedene Geschichten lassen sich mit Instrumenten und Bewegungen gut darstellen, z.B. St. Martin, das Märchen vom Kartoffelkönig usw.

Hier begleiten die Kinder Situationen wie Wind, Regen, Schnee und Bewegungen der Darsteller (Schritte, Hufklappern und ähnliches). Diese Klanggeschichten kommen bei den Kindern sehr gut an, weil sie Spaß machen und eine Geschichte lebendig werden lassen.

Ähnlich verhält es sich mit Spielliedern, Bewegungsspielen und Tänzen, die aus der täglichen Arbeit nicht mehr wegzudenken sind.

Am wichtigsten ist für uns, dass Spaß und Freude der Kinder immer im Vordergrund stehen und nicht die Perfektion!

Mit Hilfe der Rhythmik werden Körpererfahrungen hörbar gemacht (laut oder leise hüpfen), Räumlichkeiten und Begriffe (auf, über, neben usw.) erfahren, sowie das rasche Reagieren auf bestimmte Zeichen.

Kinder haben einen ausgeprägten Bewegungsdrang, den sie auf vielfältige Weise ausleben können.



Punkt, Punkt, Komma, Strich...

Kreativitätserziehung

Kreativ – schöpferisch, das bedeutet für uns, jedes Kind hat seine eigene schöpferische Kraft.

Das Ziel unserer Arbeit ist es, diese Fähigkeiten zu erkennen, zu wecken und zu fördern. Sie drücken sich nicht nur in handwerklicher Geschicklichkeit aus, sondern vor allem auch im phantasievollen Spiel z.B. Rollenspiele, Bauen mit Bausteinen oder Naturmaterialien.

Die Kinder können im Wechsel zwischen freier Entscheidung und angeleiteter Beschäftigung ihre Phantasie entfalten.

Wir geben ihnen Raum und Zeit, Techniken kennen zu lernen, verschiedene Materialien auszuprobieren, eigene Ideen zu entwickeln und zu verwirklichen.

Dazu brauchen die Kinder unsere Unterstützung durch:

- Anregungen und Anleitung
- Anspornen und Mut machen
- Lob und Kritik

„Damit das Mögliche entsteht, muss immer das Unmögliche versucht werden.“

Hermann Hesse, Brief (Sept. 1960) an Wilhelm Gundert

Noch ein Thema, das uns am Herzen liegt:

Arbeiten mit und ohne Schablonen (ausgeschnittene Vorlage, Muster)

Wir haben sie nicht ganz aus unserem Kindergarten verbannt. Es macht den Kindern Spaß mit ihnen zu experimentieren. Sie sind oft die Vorstufe auf dem Weg zur Entwicklung eigener Ideen. Aus der Erfahrung mit der Hausaufgabenbetreuung von Schulkindern haben wir gelernt, dass das Einhalten von vorgegebenen Rahmen und Umrissen beim Schuleintritt vorausgesetzt wird.



So läuft's bei uns!

Formen pädagogischer Arbeit

Rüber und nüber - von da nach dort

Übergänge und Eingewöhnung

"Jedem neuen Anfang wohnt ein Zauber inne."

(Hermann Hesse)

Der Übergang eines Kindes von Zuhause in eine Einrichtung ist ein wichtiger Schritt, der in vielfältiger Weise Kinder, Eltern und Fachpersonal fordert.

Für das **Kind** bedeutet dies, sich von seinem gewohnten Umfeld zu trennen und sich mit fremden Kindern in einem unbekanntem Raum und mit fremden Personen zurechtzufinden. Das Kind lernt hierbei Sicherheit zu gewinnen und das Vertrauen aufzubauen, dass die Eltern immer wiederkommen. Ein gelungener Übergang stärkt das Selbstvertrauen des Kindes und fördert die Selbstständigkeit.

Für die **Eltern** bedeutet dies, das Vertrauen aufzubauen, dass es ihrem Kind gut geht, auch wenn sie nicht anwesend sind. Eine positive Einstellung der Eltern zu diesem wichtigen Entwicklungsschritt gibt dem Kind die Sicherheit und das Selbstvertrauen sich in dieser fremden Umgebung zurecht zu finden.

Für das **Fachpersonal** bedeutet dies, sensibel mit der individuellen Familiensituation umzugehen. Durch einen intensiven Austausch entsteht eine Vertrauensbasis, die es ermöglicht den Übergang individuell zu gestalten. Dies schafft die Grundlage dafür, dass die Eingewöhnung erfolgreich gelingen kann. Jeder neue Schritt in diesem Prozess muss



von Fachpersonal und Eltern stetig reflektiert werden.

Der Übergang ist dann erfolgreich abgeschlossen, wenn das Kind sich in der Einrichtung sichtbar wohl fühlt und eine tragfähige Beziehung zum Fachpersonal und altersentsprechend zu anderen Kindern aufgebaut hat.

Das Kind macht erste Erfahrungen, dass ein Übergang eine Herausforderung ist, die es

zu meistern gilt. Die Bewältigung dieser Hürde macht das Kind stolz und stärkt es für zukünftige Anforderungen. Daher ist es wichtig, dem Kind diese Erfahrungen und eine Erweiterung seines persönlichen Freiraums zu ermöglichen.

Um diesen Erfolg zu festigen, ist ein regelmäßiger Tagesablauf wichtig. **Lange Fehlzeiten werfen das Kind in dieser Phase zurück.**

Eingewöhnung Krippe

Die neuen Eltern werden zu einem Informationsnachmittag ohne Kind eingeladen. Hier erfolgt die erste Kontaktaufnahme mit den Eltern. Sie erhalten an diesem Tag einen Gruppenflyer und besichtigen den Gruppenraum der Krippe. Außerdem werden die Eingewöhnungstermine vereinbart.

Die ersten zwei Tage besuchen uns die Bezugsperson mit dem Kind für eine Stunde. Hier erhalten sie einen Einblick vom Tagesablauf und das pädagogische Fachpersonal lernt das Kind kennen. Dabei ist es uns wichtig, dass sich die Bezugsperson mit dem Kind beschäftigt und wir als Beobachter agieren. In den darauf

folgenden Tagen werden erste Trennungsversuche gestartet. Hier ist uns wichtig, dass die Bringsituation und Abholsituation möglichst kurz gestaltet wird. Jedoch ist immer Zeit für ein kurzes Tür- und Angelgespräch. An den ersten Tagen sollten sich die Eltern in Rufbereitschaft befinden, falls es dem Kind zu schwer fällt sich zu trennen. Um die Wartezeit zu überbrücken, können die Eltern in dieser Zeit den Aufnahmebogen ausfüllen und das Portfolio ihres Kindes mitgestalten.

Eingewöhnung Kiga

Neue Eltern und Kinder werden von uns zu einem Informationsnachmittag eingeladen. An diesem Tag erfolgt die erste Kontaktaufnahme mit Eltern und Kind. Die Familien erhalten Gruppeninformationsblätter, füllen einen Aufnahmebogen aus und besichtigen das Haus. Zusammen mit den Eltern werden die Eingewöhnungstermine abgesprochen.

Am ersten Tag kommt das Kind mit der Bezugsperson für ca. eine Stunde zu uns in die Gruppe um erste Einblicke in den Tagesablauf zu erhalten. Hier kommt es auch schon zu ersten Kontakten mit anderen Kindern. Die darauf folgenden Tage werden

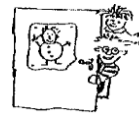
individuell auf das Kind und die Eltern angepasst. Das heißt, wir staffeln den Aufenthalt des Kindes am Tagesablauf. Zum Beispiel isst das Kind das erste Mal nach einigen Tagen mit, bevor es evtl. an der Mittagsruhe teilnimmt.

In der Bringsituation begrüßen wir Kind und Eltern an der Gruppentür und stellen dem Kind die Wahl sich noch einmal am Fenster zu verabschieden. Hier ist uns wichtig, dass die Bringsituation und Abholsituation möglichst kurz gestaltet wird. Jedoch ist immer Zeit für ein kurzes Tür- und Angelgespräch.

Eingewöhnung Schulkinder

Die Eltern werden einzeln zum Gespräch eingeladen. In diesem werden wichtige Formalitäten geklärt (z.B. selbstständiger Nachhauseweg, Einverständniserklärung zum Austausch mit der Lehrkraft). Es werden Informationen über das Kind ausgetauscht sowie der Tagesablauf und die Ferienbetreuung besprochen. Auch der Gruppenraum wird besichtigt.

Kinder die von der Krippe in den Kindergarten oder vom Kindergarten in die Schulkindbetreuung wechseln, werden von uns intern eingewöhnt. Das heißt, bevor der Wechsel ansteht, werden die Kinder schon einmal Stundenweise zum Schnuppern in den Kindergarten geholt.



Der Übergang in die Schule

Zu Beginn des Kindergartenjahres findet ein Informationsabend für die Eltern der neuen Vorschulkinder (bei uns heißen diese "Löwenkinder") statt. An diesem Abend teilt ihnen das päd. Fachpersonal die Jahresplanung, wichtige Termine etc. mit.

Um den Kindern einen guten Übergang in die zukünftige Grundschule zu ermöglichen, werden die Eltern dazu angehalten eine Einverständniserklärung zu unterschreiben.

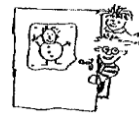
Mit unserer Sprengelschule (Melchior-Franck-Schule Coburg) arbeiten wir eng zusammen. Die Schule lädt uns regelmäßig zu Veranstaltungen ein (z.B. Krippenspiel, Kinderfest, Haus der Weihnacht, Zirkusprojekt).

Vor dem "Schule-Spielen" (Simulation einer Schulsituation, um die Schulfähigkeit der Kinder zu überprüfen)

findet ein Austauschgespräch zwischen der Rektorin der Melchior-Franck-Schule, Frau Thaler, und den Pädagogen der Vorschulgruppe statt. Hierbei werden Informationen über den Entwicklungsstand des Kindes sowie Besonderheiten besprochen, auf die ein Augenmerk gelegt werden sollte.

Ein besonderer Tag ist auch der 'Schnuppertag' für die Vorschulkinder. An diesem besuchen sie unsere Partnergrundschule und lernen spielerisch den Unterricht kennen, wobei ihnen ihre zugeteilten Paten aus höheren Klassen helfend zur Seite stehen.

Nach den ersten Wochen in der Grundschule findet ein erneutes Austauschgespräch zwischen den Lehrern der ersten Klassen und den päd. Fachkräften statt, die die ehemaligen Vorschulkinder begleitet haben.

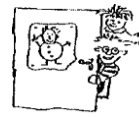


Der Übergang in eine andere pädagogische Einrichtung

In Absprache mit den Eltern finden Übergabegespräche statt. Hierfür benötigen wir die schriftliche Einverständniserklärung der Eltern.

Der Übergang in eine schulvorbereitende (SVE), bzw. sonderpädagogische Einrichtung

Auf Wunsch der Eltern und ggf. in Absprache mit den zuständigen Therapeuten des Kindes, begleiten wir die Eltern zu einem Besichtigungstermin in der jeweiligen Einrichtung.



Körper & Geist

Gesundheit

Das Kind lernt selbstbestimmt, Verantwortung für sein eigenes Wohlergehen, seinen Körper und seine Gesundheit zu übernehmen.

Hygiene

Körperpflege zählt zu den Alltagsroutinen in unserer Einrichtung. Krippen- und Kleinkinder sind dabei anfangs auf die Fürsorge und Unterstützung von uns Erwachsenen angewiesen.

Die Kinder werden von der Krippe an zur Selbstständigkeit in der Körperpflege herangeführt und begleitet.

Dies beinhaltet z.B. Nase putzen, umziehen bei Verschmutzung, Hände und Mund waschen, vom Wickeln zum Töpfchen bis hin zum Toilettengang Schritt für Schritt. Auch das Gefühl dafür zu entwickeln, wann es nötig ist z.B. die Nase zu putzen oder sich bei nasser Kleidung umzuziehen. Kinder werden dazu angehalten sich vor und nach

den Mahlzeiten, nach dem Toilettengang und bei Bedarf die Hände zu waschen.

Die pädagogische Fachkraft behandelt das Einnässen von Kindern mit Ruhe und Gelassenheit und vermittelt dem Kind in solchen Situationen, Zugewandtheit und Akzeptanz.

Es stehen jedem Kind die erforderlichen Ausstattungsgegenstände (z.B. Hocker, kleine Toiletten, Wasserhahnverlängerung, Spiegel, Handtuchhalter und Seifenspender) zur eigenständigen Nutzung in kindgerechter Höhe zur Verfügung.

Jedes Kind hat seine persönlichen Hygieneartikel (.z.B. Windeln, Feuchttücher, Creme, Wechselwäsche) in einem eigenen Fach.



Ernährung

Von der Kinderkrippe über die Kindergartengruppen bis hin zur Nachmittagsbetreuung wird auf die gesunde und ausgewogene Ernährung geachtet. Wir schaffen eine angenehme Atmosphäre zu den Essenszeiten. Dabei ist es uns wichtig, dass Mahlzeiten nur sitzend eingenommen werden und die Kinder die Gelegenheit erhalten, Tisch- und Esskultur einzuüben. Die Kinder haben genügend Zeit zum Essen und wählen sich ihre Portionen selbst aus. Ein Ziel der Ernährungserziehung ist es, dass Kinder lernen, ihr Hunger- und Sättigungsgefühl selbst richtig einzuschätzen und zu regulieren. Sie sollen lernen sich selbst nur so viel zu nehmen, wie sie tatsächlich essen.

Wir beziehen unser Obst, Gemüse, Joghurt ohne künstliche Aromen und Vollkornbrot direkt vom Bio Bauernhof (Biolandhof Wolf).

Die Speisen werden kindgerecht zubereiten und den Kindern zur Selbstbedienung angeboten. In der Einrichtung wird auf Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Allergien und andere Konfessionen Rücksicht genommen und die Speisen dementsprechend angeboten.

Im gesamten Kindergartenjahr laufen Angebote zum Thema gesunde Ernährung. (z.B. Wo kommt die Milch her? Welche

Nahrungsmittel machen uns stark und welche sind ungesund?)

Trinken in Kindergarten und Hort

Getränke wie z.B. Wasser Tee Schorle stehen den ganzen Tag zur Selbstbedienung bereit.

Trinken in Kindergarten und Krippe

Die Krippe hat zusätzlich Trinkpausen, sodass der Tagesbedarf der Kleinen ausreichend abgedeckt wird.

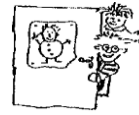
Frühstück

Das Angebot am Frühstücksbuffet ist ausgewogen, vielseitig und wird täglich frisch zubereitet. In unserer Kinderkrippe starten Alle gemeinsam das Frühstück.

Im Kindergarten findet ein gleitendes Frühstück statt. Bei der Zubereitung helfen die Kinder gerne mit.

Mittagessen

Der Essensplan wird wöchentlich neu gestaltet, hierbei unterstützen uns die Kinder bei der Auswahl der Speisen. Es gibt 2x in der Woche Fleisch, davon möglichst 1x

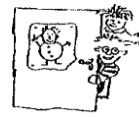


Fisch, 1x Süßspeise, 1x vegetarisches Essen und 1x Suppe mit Nachtisch. Zusätzlich werden frische Salate zum Mittagessen angeboten. Unser Mittagessen beziehen wir seit mehreren Jahren von der Firma Appetito.

Dieser ist ein Anbieter für Kindgerechte Ernährung. Die vorgegarten tiefgekühlten Speisen werden von uns fertig zubereitet.

Vesper

Am Nachmittag bieten wir eine Vespermahlzeit an. Eine bunte Mischung aus Obst, Gemüse und kleinen Snacks



Bewegung

Bewegung ist für die Gesundheit und das Wohlbefinden eines jeden Kindes unerlässlich. Für Kinder ist daher täglich herausfordernde Bewegung dringend nötig. Dies stärkt ihr positives Körperbewusstsein und trägt entscheidend zu ihrer Gesundheit und Leistungsfähigkeit bei.

Bewegung in Krippe und Kindergarten

Wir legen viel Wert auf Bewegung in der freien Natur. (z.B. Waldbesuche, freies Spiel im Garten, Spaziergänge, Spielplatzbesuche)

Bei jedem Wetter bieten wir den Kindern die Möglichkeit sich auszutoben.

Im Vorschuljahr dürfen 2-3 Kinder in den Freispielzeiten alleine in den Garten zum Spielen. (Dies ist abhängig von der Selbstständigkeit der Kinder und der Berücksichtigung der Einhaltung der Gartenregeln)

Im oberen Stockwerk befindet sich unsere Turnhalle mit geeigneten Klein- und Großgeräten und Möglichkeiten diese zu nutzen. Die Krippengruppe nutzt ihren Gruppenraum für Turnaktivitäten.

Unser Flur wird von den Kindern während der Freispielzeit gerne genutzt um zu toben oder mit den Rollautos zu fahren.

Schulkinder

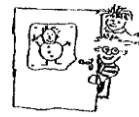
Vor und nach den Hausaufgaben nutzen die Kinder gerne den Garten oder die Turnhalle zum Austoben.

Durch Bewegung lernen Kinder eine Menge über ihre Umwelt und über sich selbst. Somit lernen sie ihre Fähigkeiten und Möglichkeiten kennen und Risiken realistisch einzuschätzen.

Sie gewinnen dadurch Selbstvertrauen.



Wir können durch die vielfältigen Bewegungsangebote die Kinder beobachten. Bei Auffälligkeiten überlegen wir gemeinsam mit den Eltern, ob und wie eine weiterführende Förderung nötig ist.



Entspannung

Entspannung in der Krippe

In der Krippengruppe bieten wir das bedürfnisorientierte Schlafen an, die Kleinen haben oft noch unterschiedliche Schlafrythmen auf die wir Rücksicht nehmen. Die feste Schlafzeit ist von 12Uhr bis

14Uhr. Während des Tagesablaufs, nutzen die Kinder zum Entspannen teilweise ihren Schnuller und Lieblingskuscheltiere und haben die Möglichkeit zu kuscheln.

Entspannung im Kindergarten

Auch im Kindergartenbereich achten wir auf die individuellen Schlafbedürfnisse der Kinder und geben ihnen die Möglichkeit zu ihrer Zeit zu schlafen. Die feste Schlafzeit findet hier von 13Uhr bis 14Uhr statt. Die Kinder können bis 14:30Uhr schlafen. Bei Bedarf und Rücksprache mit den Eltern werden Kinder zu festen Zeiten geweckt. Die Schlafzeit wird mit Geschichten und Entspannungsmusik begleitet. Die Kinder müssen nicht schlafen, haben aber die Chance sich auszuruhen.

Kinder die nicht zum schlafen gehen, beschäftigen sich in ruhiger Atmosphäre im Gruppenraum um Kraft zu tanken.

Die Kinder können sich im Laufe des Tages in den Kuschecken ausruhen und bei Bedarf kuscheln.

Des Weiteren bieten wir verschiedene Angebote an. Yoga und Meditation, Entspannungsreisen, Massagen, Mittagsschlaf, Angebote in der Mittagsruhe (z.B. Bücher lesen, Höhlen bauen)

Jedes Kind bestimmt selbst über seine Erholungs- und Ruhephase.

Entspannung bei den Schulkindern

Bei Bedarf ziehen sich die Kinder in die Kuschecke zurück.

Oder sie beschäftigen sich ruhig. (z.B. Mandala ausmalen, Bücher anschauen)



Jeder macht, was er will?!

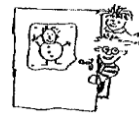
Das Freispiel

Spiel ist Lebensfreude. Das freie Spiel hat eine entscheidende Bedeutung für das Kind und seine Entwicklung. Deshalb nimmt das Spiel den größten Teil des Tages ein. In der Freispielzeit kann das Kind selbst entscheiden, was, wo, mit wem und wie lange es spielt. Spiel bedeutet für die Kinder Anstrengung bzw. Arbeit, auch wenn das nicht immer als solche deutlich wird.

Was bedeutet eigentlich das Spiel für die Kinder?



ES GIBT KEIN SINNLOSES SPIEL!



Mir guggn genau hin

Beobachtung und Dokumentation

Das Fachpersonal gewinnt durch gezielte Beobachtungen und Dokumentationen ein umfassendes Bild vom Entwicklungsstand der Kinder. Somit können wir auf Begabungen und/oder Auffälligkeiten frühzeitig reagieren. Die Beobachtungen und Dokumentationen dienen als Grundlage für regelmäßig geführte Entwicklungsgespräche mit Eltern sowie den Austausch und die Kooperation mit Fachdiensten und Schulen im Rahmen einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

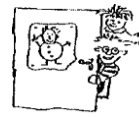
Allerdings dürfen diese Daten nur mit Zustimmung der Eltern an außenstehende Dritte weitergegeben werden!

Im **Krippenbereich** arbeiten wir mit folgenden Unterlagen, die zur Beobachtung und Dokumentation dienen:

- **Petermann und Petermann**
 - ☞ Haltung und Bewegung
 - ☞ Grob- und Feinmotorik
 - ☞ Sprache
 - ☞ Geistige, soziale und emotionale Entwicklung
- **Bildungs- und Lerngeschichten** (Beobachtungen im Alltag des Kindes)
- **Portfolio** (eine persönliche Sammelmappe, mit eigenen Werken, Bildungs- und Lerngeschichten, Fotos, ist Eigentums des Kindes)

Im **Kindergartenbereich** arbeiten wir mit folgenden Unterlagen, die zur Beobachtung und Dokumentation dienen:

- **Perik** (sozial-emotionale Entwicklung)
 - ☞ Kontaktfreudigkeit, Selbststeuerung, Rücksichtnahme, Stressregulierung,
 - ☞ Freude am Entdecken
- **Seldak** (Sprachentwicklungsbogen für deutschsprachig aufwachsende Kinder)



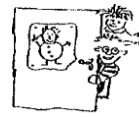
- ☞ Bilderbücher, Erzählungen, Wortspiele, Dialoge
- **Sismik** (Sprachentwicklungsbogen für Kinder mit Migrationshintergrund)
 - ☞ Schwerpunkt Umgang mit der deutschen Sprache

Diese drei Entwicklungsbögen sind laut der Neufassung der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (AVBayKiBiG) vom Bayrischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration verbindlich vorgeschrieben.

Der Einsatz der Beobachtungsbögen ist gleichzeitig nach Art. 19 Nr. 5 Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) Fördervoraussetzung für Kindertageseinrichtungen. (Quelle: <http://www.stmas.bayern.de/>)

- **Petermann und Petermann**
 - ☞ Haltung und Bewegung
 - ☞ Grob- und Feinmotorik
 - ☞ Sprache
 - ☞ Geistige, soziale und emotionale Entwicklung
- **Portfolio** (eine persönliche Sammelmappe, mit eigenen Werken, ist Eigentum des Kindes)

Im **Schulkindbereich** arbeitet die betreuende Fachkraft mit eigenen Aufzeichnungen, die die Grundlage für den Austausch mit Eltern und Lehrkräften sind.



Immer was zu tun...

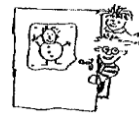
Projekte und Aktivitäten

Unter Aktivitäten und Projekten verstehen wir spontane, vielfältige, interessante und lebendige Aktionen. Sie entstehen aus Erzählungen der Kinder, aktuellen Ereignissen, jahreszeitlichen Veränderungen und den Festen im Jahreskreis.

Bei regem Interesse der Kinder können aus einzelnen Aktivitäten längerfristige Projekte entstehen. Für uns ist dabei wichtig, dass jede Gruppe entscheiden kann, welches

Thema für sie passend ist. Außerdem kann es auch gruppenübergreifend sein. Dabei werden die Kinder angeregt ihre eigenen Ideen, Wünsche und Vorschläge einzubringen. Um ein Projekt mit Leben zu füllen steht uns eine reiche Palette an Möglichkeiten zur Verfügung:

- Gespräche
- Bastel- und Malaktionen
- Exkursionen
- Bücher und Geschichten
- Lieder und Spiele



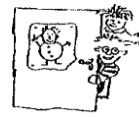
Da is' was los!

Feste und Feiern

Im Laufe eines Kindergartenjahres feiern wir zahlreiche Feste. Sie können Anlass oder Abschluss für Aktionen und Projekte sein, z.B. Feste im kirchlichen Jahreskreis, Fasching, Sommerfest und der Weltkindertag. Diese Feiern erarbeiten wir

gemeinsam mit den Kindern und sie sind ein Gruppenerlebnis.

Noch wichtiger für das einzelne Kind ist sein Geburtstag. An diesem Tag steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt. „Es ist der Bestimmer!“



Die Mischung macht's

Interkulturelles Lernen

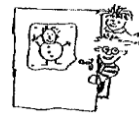
Kinder wachsen heute in einer multikulturellen Gesellschaft auf. Das Zusammenleben ist nicht nur von Buntheit und Vielfalt geprägt, sondern auch von Konflikten und unvereinbaren Gegensätzen. Bereits in der frühen Kindheit werden grundlegende Haltungen eingeübt.

Multikulturelles Miteinander ist dabei eine Chance für die Entwicklung aller Kinder. Um Hintergründe zu verstehen ist es wichtig, andere Kulturen und Religionen zu kennen. So lernen die Kinder Erfahrungen mit Fremdheit und Fremdsein zu sammeln und Verschiedenartigkeit zu akzeptieren.

*Ein Holländerkind, ein Afrikanerkind,
ein Chinesenkind drücken beim Spielen
die Hände in den Lehm.*

Nun geh' und sag, welche Hand ist von wem?

nach Hans Baumann



Was Hänschen nicht lernt...

Vorschule

Vorschulerziehung – was ist das?

Vorschulerziehung beginnt mit der Geburt. Die gesamte Kindergartenzeit dient der Schulvorbereitung. Wir versuchen die Kinder

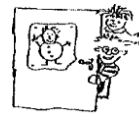
ihrem Alter und ihrer Entwicklung entsprechend zu fordern und zu fördern, denn

Übung macht den Meister!

Die Vorschulerziehung hat sich in den vergangenen Jahren grundlegend geändert – von einer reinen Wissensvermittlung hin zu einer ganzheitlichen Förderung von Körper, Geist und Seele.

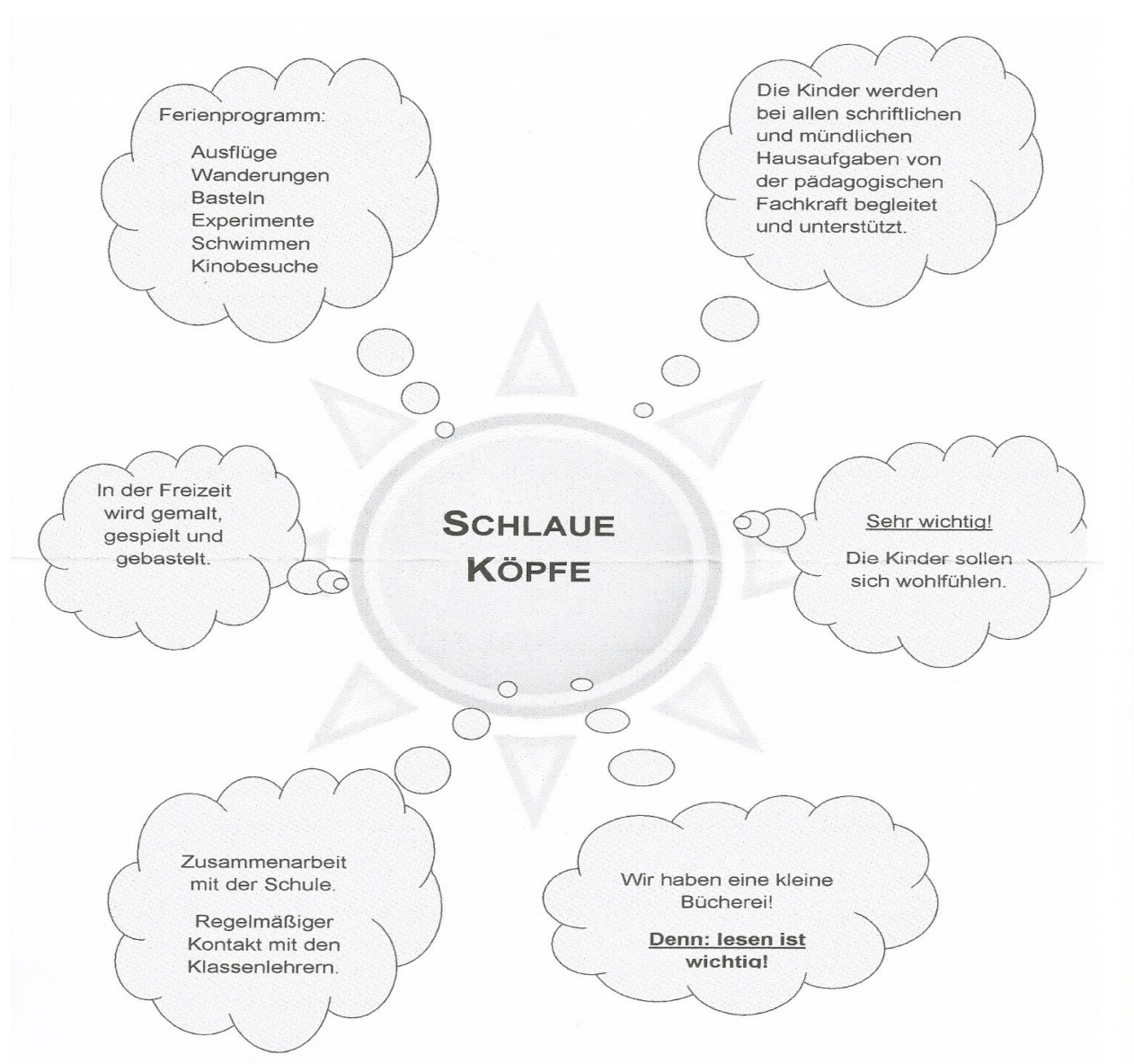
Interesse, Vorfreude und damit Bereitschaft zu wecken, ein Schulkind zu werden, sind

unser Ziel. Das verfolgen wir mit der Gruppe **Löwenkinder** (künftige Schulkinder) durch gemeinsame Aktionen, Projekte und Ausflüge. Die Kinder erleben gruppenübergreifende Gemeinschaft im Hinblick auf die Schule.



So schnell werden sie groß...

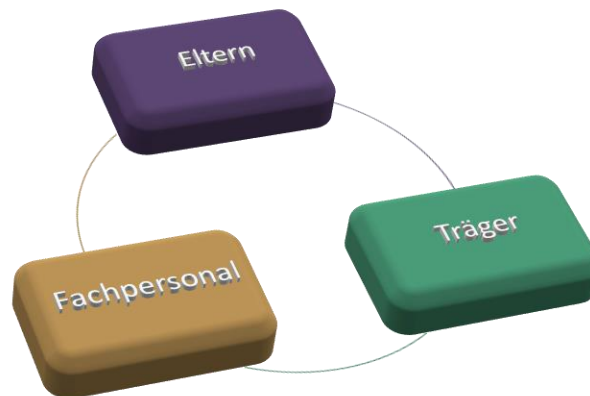
Die Schulkinder „Schlaue Köpfe“





Eltern

Bildungs- und Erziehungspartnerschaft



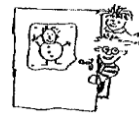
Zwischen Eltern, Fachpersonal und Träger soll eine intensive Bildungs- und Erziehungspartnerschaft entstehen. Eltern werden stärker an allen wichtigen Entscheidungsprozessen beteiligt.

Die Zusammenarbeit mit Eltern

Bildung und Erziehung fangen in der Familie an. In der Kindertagesstätte sind Eltern und Fachkräfte für die Umsetzung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft gemeinsam verantwortlich.

Begleitung von Übergängen

- Im **Aufnahmegespräch** klärt die Leiterin mit den Eltern alle Formalitäten (Verträge, Anträge auf Kostenübernahmen, kulturelle Besonderheiten). Sie zeigt die Räumlichkeiten und erzählt vom Alltag im Kindergarten, um den Eltern möglichst viele Fragen zu

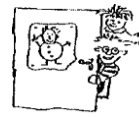


beantworten, die die Aufnahme ihres Kindes in die Kita betreffen. Dadurch werden Ängste genommen und die Basis für eine gute Zusammenarbeit gelegt.

- Während der **Eingewöhnungszeit** findet ein intensiver Austausch mit den Eltern statt. In den ersten Tagen können die Eltern mit im Kindergarten bleiben, sie geben ihrem Kind damit Sicherheit und nehmen Ängste. Für uns sind diese Tage auch sehr wichtig. Wir lernen die Eltern im Umgang mit ihren Kindern kennen und erfragen die individuellen Gewohnheiten, Vorlieben und Abneigungen.
- Im letzten Kindergartenjahr vor der **Einschulung** besprechen wir gemeinsam mit den Eltern den Wechsel in die Schule – evtl. Mit Hort oder Mittagsbetreuung - oder eine Folgeeinrichtung z.B. SVE (schulvorbereitende Einrichtung). Wenn die Eltern es wünschen, stellen wir auch Kontakte her und begleiten die Eltern, bei Besuchen in den entsprechenden Einrichtungen.

Information und Austausch

- Täglich findet während der **Begrüßung** und der **Verabschiedung** ein kurzer Austausch statt. Dabei geben und erhalten wir Informationen über die Befindlichkeit des Kindes, seine Erlebnisse und sonstige wichtigen Dinge.
- Mehrmals im Jahr bieten wir den Eltern individuelle Gespräche an. Dabei nehmen wir uns Zeit über die **Entwicklung** des Kindes zu sprechen. Wir machen dafür einen Termin aus und schaffen eine ungestörte Atmosphäre. Grundlage dieser Gespräche sind die Entwicklungsbögen (Petermann & Petermann, Sismik, Seldak), das Portfolio und eine Lerngeschichte (Krippe). Die Gespräche werden protokolliert und absolut vertraulich behandelt.
- Im Laufe des Jahres gibt es verschiedene **Informationsveranstaltungen**. Vor der Aufnahme des Kindes laden wir die Eltern mit ihren Kindern, in der Krippe ohne Kinder, zu einem Nachmittag oder Abend ein. Da erhalten sie alle wichtigen Informationen über



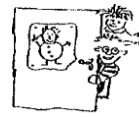
den Tagesablauf, die Eingewöhnung und erhalten eine Liste aller Gegenstände, die ihre Kinder im Kindergartenalltag benötigen (Matschsachen, Wechselwäsche, usw.). Diese Liste steht auch in bildlicher Form zur Verfügung, für Familien mit keinen oder geringen Deutschkenntnissen.

- Zu Beginn des letzten Kindergartenjahres gibt es einen Elternabend, bei dem die Eltern darüber informiert werden, was die Schule von ihrem Kind erwartet. In Zusammenarbeit mit der Grundschule zeigen wir den Eltern, wie das letzte Kindergartenjahr aussieht und was ihr Kind bis zum Schuleintritt lernt und können soll.

Veranstaltungen

Im Laufe des Kindergartenjahres laden wir die Familien zu verschiedenen Veranstaltungen ein.

- **Familiennachmittag zum Weltkindertag.** Zum Kennenlernen laden wir jedes Jahr rund um den 21.09. die Familien in den Kindergarten ein. Nach einem gemütlichen Beisammensein, bei Essen und Trinken starten wir unser traditionelles Bobby-Carrennen. Nur an diesem Nachmittag dürfen Kinder und Erwachsene mit einem Bobby-Car unseren Gartenweg hinunterfahren. Es gibt verschiedene Altersklassen und die schnellsten gewinnen. Für alle Teilnehmer/innen gibt es zum Abschluss eine Medaille und die Sieger erhalten noch ein Miniatur-Bobby-Car. Die Wartezeit bis zur Siegerehrung verkürzen wir mit Kinderkino.
- **St. Martin, mit Laternenumzug.** Am 11.11. feiern wir mit Eltern und Kindern des Martinstag. Die Kinder laufen mit ihren Familien und selbstgebastelten Laternen rund um den Wolfgangsee. Im Anschluss bieten wir im Kindergarten noch einen geselligen Ausklang mit Glühwein, Lebkuchen und Wiener Würstchen.
- **Kaffeeklatsch im Advent und im Frühling.** An diesen Nachmittagen bereiten wir mit den Kindergarten- und Schulkindern ein kleines Programm aus Liedern und Theaterstücken



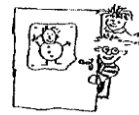
vor. Es gibt Essen und Trinken und die Unterhaltung steht im Vordergrund. In der Krippe ist es vor allem ein gemütliches Beisammensein von Eltern, Fachkräften und Kindern.

- **Kinderfest im Mai/Juni** Höhepunkt des Kindergartenjahres ist unser Kinderfest. Wir suchen ein Thema aus, das sich oft im Laufe des Jahres ergibt. Dazu bereiten wir verschiedene Aktionen, Spiele und kreative Angebote vor. Bei der Bewirtung suchen wir uns auch meist ein entsprechendes Rezept aus. (Fußball-WM: Pelmeni aus Russland und Caipirinha aus Brasilien)
- **Zuckertütenfest für die Schulanfänger.** Im Juli feiern wir jedes Jahr unser Abschiedsfest für die Vorschulkinder. Die Kinder machen mit den Fachkräften einen Überraschungstagesausflug, meist mit dem Zug. Danach treffen wir uns mit den Eltern zu einer kleinen Abschiedsfeier wieder im Kindergarten. Es gibt eine Bildergeschichte, Lieder und dann erhalten die Kinder ihre gesammelten Werke, ihre Zuckertüte und ein Erinnerungsfoto ihrer Vorschulgruppe.

Partizipation und Evaluation

Jedes Jahr im Herbst wählen die Eltern einen neuen Kindergartenbeirat. In dieser Elternvertretung besprechen wir mögliche Aktivitäten, Wünsche und Kritik der Eltern an der pädagogischen Arbeit, finanzielle Dinge, Mitsprache bei personellen Veränderungen, Zusammenarbeit mit dem Träger, räumliche Gestaltung.

In Zusammenarbeit mit Träger und Kindergartenbeirat veranstalten wir jährlich eine anonyme Elternbefragung. Dabei fragen wir verschiedene Bereiche ab, wie Gartengestaltung, Öffnungszeiten, Elternveranstaltungen, Eingewöhnung und mehr. Die Ergebnisse legen wir öffentlich aus und berücksichtigen sie in unserer pädagogischen Arbeit.



Um auch Eltern mit keinen oder geringen Deutschkenntnissen die Teilnahme zu ermöglichen, greifen wir auf muttersprachliche Informationsblätter zurück oder ziehen eine dolmetschende Person hinzu.

Gute Zeiten, schlechte Zeiten

Das Team

In unserer Einrichtung arbeiten 10 pädagogische Fachkräfte zusammen. Außerdem stellen wir Praktikumsplätze für die verschiedenen Schulen zur Verfügung.

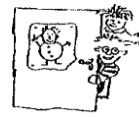
Um die Arbeit der Gruppen abzustimmen findet einmal wöchentlich am Freitag von 15.00 – 16.00 Uhr die Teamsitzung statt. Alle pädagogischen Mitarbeiterinnen nehmen daran teil.

Themen sind

- Termine
- die Organisation von Festen
- die Vorbereitung von Elternaktivitäten
- Fallbesprechungen
- Ziele und Methoden unserer Arbeit

Zusätzlich zu den wöchentlichen Treffen finden Planungstage statt, an denen der Kindergarten geschlossen ist.

Damit wir wissen was wir tun!



So kriegen's alle mit

Öffentlichkeitsarbeit

Durch Veröffentlichungen im Gemeindebrief „Blick in die Gemeinde“ und unsere Homepage wollen wir unsere Arbeit auch über die Stadtteilgrenzen hinaus bekannt machen.

Besuchen Sie uns im Internet

www.kiga-pfiffikus-co.e-kita.de

Zu unseren großen Kindergartenfesten, Weltkindertag, St. Martin und Sommerfest, sind alle herzlich willkommen.



Hand in Hand

Verknüpfungen



Als evangelische Kindertagesstätte sind wir Mitglied im Landesverband Evang. Kindertagesstätten in Bayern.

Außerdem arbeiten wir auch mit Behörden der Stadt Coburg zusammen

- Amt für Jugend und Familie – Vertreter des Gesetzgebers
- Allgemeiner Sozialer Dienst – zur Unterstützung von Familien
- Hochbauamt – Bauträger



Für uns ist die Zusammenarbeit mit der Grundschule sehr wichtig. Unsere Kontakte zur Melchior-Franck-Schule sind sehr vielfältig. Gemeinsam begleiten wir die künftigen Schulkinder vor und während ihres Übertritts in die Grundschule. Es gibt einen Schnuppertag in der Schule; die Grundschullehrer treffen sich mit „ihren“ neuen Schülern kurz vor den Sommerferien zu einem Kennen lernen; wir veranstalten einen Elternabend gemeinsam mit der Grundschule um Ängste bei den Eltern abzubauen.

Auf Grund der hohen Zahl von Kindern aus nicht-deutschsprachigem Elternhaus wird in unserem Kindergarten ein Vorkurs „Deutsch“ in Kooperation mit der Melchior-Franck-Schule durchgeführt.

Die Mitarbeiterin der Schulkindbetreuung hält, in Absprache mit den Eltern, engen Kontakt zu den Grundschullehrern.

Auf kollegialer Ebene haben wir viele Kontakte zu anderen Kindergärten, besonders zum Kindergarten „Tausendfüßler“, der anderen Kindertagesstätte in unserer Kirchengemeinde. Beide Einrichtungen helfen sich gegenseitig mit Feriendiensten.

Seit 2010 sind alle evangelischen Kindertagesstätten in Coburg im „Netzwerk“ zusammengeschlossen. Hier werden Standards für Fortbildungen, Qualitätsentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit festgelegt. Bei der Verwaltung unterstützt uns das Evang. Kirchengemeindeamt.